

Université de Luxembourg und Studium allgemein: B.A. Soziale Arbeit WiSe 2018/19

Ich hatte mich für mein Erasmussemester in Luxemburg entschieden. Die Université de Luxembourg bietet zwar nicht genau den Studiengang Soziale Arbeit an, sondern Sozial- und Erziehungswissenschaften, die Module und Seminare ähneln aber doch dem meines Studiums.

Die Hauptsprachen in Luxemburg sind Deutsch, Luxemburgisch und Französisch. Der Studiengang wurde auf Deutsch angeboten, die einzigen Kurse, die es auf französisch gibt, sind allerlei Rechtskurse. Je nachdem welche ProfessorInnen das Seminar leitet, kann es auch passieren, dass der Kurs auf luxemburgisch stattfindet. Daher habe ich bei jedem Seminarbeginn gemeldet, dass ich die Sprache nicht kann. Darauf wurde auch eingegangen und es kam nur in Diskussionen vor, dass durch das schnelle Sprechen die Leute ins luxemburgische verfallen sind. Aber selbst dann: Luxemburgisch ist eine Mischung aus Plattdeutsch und französischen Wörtern. Es dauert zwar eine Zeit, aber hört man sich einmal herein, schafft man es über die Zeit auch zu verstehen.

Die Universität selbst besitzt um die 7000 Studierenden und hat ihren größten Campus in der Stadt Esch-sur-Alzette. Der Bezirk der Stadt nennt sich Belval und sieht sehr neu und modern aus. Ein weiterer Campus liegt in der Stadt Luxemburg und Niederkorn, je nachdem was man studiert. Aber es ist angedacht, dass alle nach Esch ziehen. Die Universität hat auf jeden Fall ihren Schwerpunkt im Bereich von Finanzen und alles was dazu gehört. Sie bietet aber auch viel im naturwissenschaftlichen Bereich an sowie Gesellschafts- und Geisteswissenschaften.

Was man auf jeden Fall vorab im Hinterkopf behalten sollte, da ich es doch anders gewohnt bin von der ASH: die Kurse werden entweder immer nur zum Sommer- oder Wintersemester angeboten. Also anders als hier an der ASH, wo ich jeden Kurs zu jedem Semester belegen kann. Die Kurse sind online einsehbar, und mehrere Blicke rein lohnen sich definitiv, da sich das Angebot doch immer mal wieder ändert und erweitert. Vor allem relevant für das Learning Agreement! Die Zeiten der Kurse, als wann welcher stattfindet und wie oft, habe ich leider erst in der Einführungswoche erfahren. Grundsätzlich vielleicht kein Problem, allerdings ging ich davon aus, dass ich diese Kurse dann auch belegen kann. Leider stellte sich erst vor Ort heraus, dass ich einige Kurse nicht besuchen kann, weil diese sich zeitlich überschneiden, oder bei anderen Kursen nicht klar war, ob ich die besuchen darf. Denn: die Studierenden der Uni Luxemburg belegen ihre Kurse online schon im Sommer und sind damit

dann auch voll. Die Studiengangs Leitung konnte mir bis dahin also noch gar nicht zusichern, ob und welche Kurse ich belegen kann und werde, obwohl sie in meinem Learning Agreement stehen.

Letztendlich hat alles schon irgendwie funktioniert. Aber alleine irgendwo zu sein für sein Studium und dann erst vor Ort diese Informationen zu erhalten bereitet einem dann doch leichte bammeln.

Was allerdings sehr gut ist, hätte ich daran nur etwas früher gedacht, als ich mir meine Kurse ausgesucht habe, ist, dass man die Möglichkeit bekommt, auch Kurse aus ähnlichen Professionen belegen zu können. Das bedeutet, ich hätte auch Kurse aus den Studiengängen Psychologie und Lehramt belegen können. Daher lohnt sich auch da unbedingt ein Blick in die Online Liste der angebotenen Seminare! Ich hatte sogar die Möglichkeit, Kurse aus dem berufsbegleiteten Semester zu belegen, falls das mit meinen ursprünglichen Seminaren nichts wird. Die Studiengangs Leitung und auch die Austauschkoordinatorin sind an der Universität auf jeden Fall gute Ansprechpartnerinnen.

Wohnen, Uni-Leben und Kultur:

Über die Universität kann man sich auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bewerben. Je nachdem in welchem Ort man leben möchte – ich hatte mein Zimmer direkt in Esch-sur-Alzette, variieren auch die Mietpreise.

Vorab: Luxemburg ist ein sehr teures Land. Sowohl wenn man außerhalb essen oder etwas unternehmen möchte, als auch Lebenshaltungskosten. So kann man gut 20-25 Euro im Laden ausgeben, und hat in seinem Korb nur Grundnahrungsmittel. Was die Mieten angeht: Ich habe für mein Zimmer 350 Euro gezahlt. Inneneinrichtung war vorhanden und ich habe mit drei anderen Studierenden zusammengewohnt. Direkt in der Stadt zu leben hat seine Vorteile. Man kommt sowohl mit dem Zug, als auch vielen Bussen zur Uni. Man hat mehr Möglichkeiten um außerhalb essen und trinken zu gehen, und man hat die längeren Öffnungszeiten (20 Uhr) was Einkaufsläden angeht. Es gibt auch Unterkünfte in Luxemburg Stadt, aber dort zu wohnen lohnt sich nur, wenn man auch den dortigen Campus besucht. Die Infrastruktur selbst ist eigentlich sehr gut. Durch den Studierendenausweis kann man durch ganz Luxemburg kostenlos fahren, aber im Berufsverkehr passiert es doch öfter, dass gerade die Züge Verspätungen haben. Was ich viel gemacht habe und was sich definitiv lohnt: Tagesausflüge in die umliegenden Städte der angrenzenden Länder. Ein Ticket von der

Grenze nach Trier kostet Hin-und Zurück 7 Euro. Nach Metz oder Nancy (Frankreich) 20. Luxemburg selbst ist zwar ein sehr kleines Land, hat umliegend aber dann doch noch ein paar Städte, die man für einen Tag mal besuchen kann. Für ein Wochenende lohnt sich auf alle Fälle auch ein Besuch in Paris (3h mit dem Auto) oder Brüssel (ca. 4h mit dem Zug). Innerhalb von Luxemburg gibt die Stadt Luxemburg sehr viel her. Für eine Hauptstadt ist sie sehr klein, hat aber viele Angebote. Alleine das Aussehen der Stadt lädt zum Spazieren ein. Im Grund (ein Ortsteil) gibt es dann viele kleinere Restaurants und Bars die lohnenswert sind, sowie in der Altstadt.

Damit man nicht auf sich ganz alleine gestellt ist, gibt es durch das International Office zum Beginn des Semesters viele Angebote für alle Austauschstudierende. Mit viel Glück lebt man auch mit einigen Leuten zusammen in einem Studi-Wohnhaus.

Über die Uni werden auch Sportkurse kostenlos angeboten. Diese haben im Oktober angefangen und gingen dann bis zum Ende des Semesters. Ich hatte mich für Bouldern entschieden, aber neben Klettern gibt es unzählige Angebote von Yoga bis Fechten.

In Esch selbst muss man das Pitcher gesehen haben. Es ist eine kleine Kneipe, etwa zehn Minuten vom Bahnhof entfernt und zwei Minuten von meinem Zimmer. Die Besitzer sind unglaublich nett und die Stammkunden ebenfalls. Man muss keine Scheu haben, die Leute einfach mal an zu sprechen. Was die Menschen aus Luxemburg über Luxemburg alles erzählen können ist nämlich sehr spannend und hat mir nochmal viel Einblick über dieses kleine Land gegeben. Ich hatte immer an Amazon, Briefkästen und reiche Menschen gedacht, von den LuxemburgerInnen selbst aber mal zu erfahren, wie es ist dort zu leben, ist eine große Bereicherung.

Insgesamt war mein Auslandssemester eine sehr spannende Erfahrung. Ich habe viele StudentInnen kennengelernt aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt, habe viele spannende Gespräche führen können mit den Leuten von vor Ort und nebenbei irgendwie so halb eine neue Sprache lernen können und mein französisch wiederauffrischen können. Und auch wenn sich der Studiengang nicht Soziale Arbeit nennt, sind es die gleichen Inhalte, nur mit viel mehr Theorie. Zwar anders als bei uns, aber auch mal ein guter Wechsel, um sich die Inhalte auf abstrakter Ebene anzuschauen.

Im Großen und Ganzen war und bin ich doch recht zufrieden mit meiner Wahl, ein Auslandssemester dort gemacht zu haben.